



1. Das Trinklied vom Jammer der Erde (The Drinking Song of Earth's Misery)

Schon winkt der Wein im gold'nen Pokale,
Doch trinkt noch nicht, erst sing' ich euch ein Lied!
Das Lied vom Kummer soll auflachend in die Seele
euch klingen.

Wenn der Kummer naht, liegen wüst die Gärten der
Seele,
Welkt hin und stirbt die Freude, der Gesang.
Dunkel ist das Leben, ist der Tod.

Herr dieses Hauses!
Dein Keller birgt die Fülle des goldenen Weins!
Hier, diese Laute nenn' ich mein!
Die Laute schlagen und die Gläser leeren,
Das sind die Dingen, die zusammen passen.
Ein voller Becher Weins zur rechten Zeit
Ist mehr wert, als alle Reiche dieser Erde!
Dunkel ist das Leben, ist der Tod!

Das Firmament blaut ewig, und die Erde
Wird lange fest steh'n und aufblüh'n im Lenz.
Du aber, Mensch, wie lang lebst denn du?
Nicht hundert Jahre darfst du dich ergötzen
An all dem morschen Tande dieser Erde!
Seht dort hinab! Im Mondschein auf den Gräbern
Hockt eine wild-gespentische Gestalt --
Ein Aff'ist's! Hört ihr, wie sein Heulen
Hinausgellt in den süßen Duft des Lebens!
Jetzt nehmt den Wein! Jetzt ist es Zeit, Genossen!
Leert eure gold'nen Becher zu Grund!
Dunkel ist das Leben, ist der Tod!

The wine beckons in golden goblets
but drink not yet; first I'll sing you a song.
The song of sorrow shall ring laughingly
in your soul.

When the sorrow comes, blasted lie the gardens of
the soul,
wither and perish joy and singing.
Dark is life, dark is death.

Master of this house,
your cellar is full of golden wine!
Here, this lute I call mine.
The lute to strike and the glasses to drain,
these things go well together.
A full goblet of wine at the right time
is worth more than all the kingdoms of this earth.
Dark is life, dark is death.

The heavens are ever blue and the Earth
shall stand sure, and blossom in the spring.
But you O man, what long life have you?
Not a hundred years may you delight
in all the rotten fragments of this earth.
See down there! In the moonlight, on the graves
squats a wild ghostly shape;
an ape it is! Hear you his howl go out
in the sweet fragrance of life.
Now! Drink the wine! Now it is time comrades.
Drain your golden goblets to the lees.
Dark is life, dark is death.

2. Der Einsame im Herbst (The Lonely One in Autumn)

Herbstnebel wallen bläulich überm See;
Vom Reif bezogen stehen alle Gräser;
Man meint, ein Künstler habe Staub von Jade
Über die feinen Blüten ausgestreut.

Autumn fog creeps bluishly over the lake.
Every blade of grass stands frosted.
As though an artist had jade-dust
over the fine flowers strewn.

Der süße Duft der Blumen ist verflogen;
Ein kalter Wind beugt ihre Stengel nieder.
Bald werden die verwelkten, gold'nen Blätter
Die Lotosblüten auf dem Wasser zieh'n.

The sweet fragrance of flower has passed;
A cold wind bows their stems low.
Soon will the withered, golden petals
of lotus flowers upon the water float.

Mein Herz ist müde. Meine kleine Lampe
Erlosch mit Knistern, es gemahnt mich an den Schlaf.
Ich komm' zu dir, traute Ruhestätte!
Ja, gib mir Ruh', ich hab' Erquickung not!

My heart is tired. My little lamp
expires with a crackle, minding me to sleep.
I come to you, trusted resting place.
Yes, give me rest, I have my daily solace not!

Ich weine viel in meinen Einsamkeiten.
Der Herbst in meinem Herzen währt zu lange.
Sonne der Liebe willst du nie mehr scheinen,
Um meine bitteren Tränen mild aufzutrocknen?

I weep often in my loneliness.
Autumn in my heart lingers too long.
Sun of love, will you no longer shine
to gently dry up my bitter tears?

3. Von der Jugend (Of Youth)

Mitten in dem kleinen Teiche
Steht ein Pavillon aus grünem
Und aus weißem Porzellan.

In the middle of the little pond
stands a pavilion of green
and white porcelain.

Wie der Rücken eines Tigers
Wölbt die Brücke sich aus Jade
Zu dem Pavillon hinüber.

Like the back of a tiger
arches the jade bridge
over to the pavilion.

In dem Häuschen sitzen Freunde,
Schön gekleidet, trinken, plaudern.
Manche schreiben Verse nieder.

Friends sit in the little house
well dressed, drinking, chatting.
some writing verses.

Ihre seidnen Ärmel gleiten
Rückwärts, ihre seidnen Mützen
Hocken lustig tief im Nacken.

Their silk sleeves glide
backwards, their silk caps
rest gaily at the napes of their necks.

Auf des kleinen Teiches stiller
Wasserfläche zeigt sich alles
Wunderlich im Spiegelbilde.

On the small pond's still
surface, everything shows
whimsical in mirror image.

Alles auf dem Kopfe stehend
In dem Pavillon aus grünem
Und aus weißem Porzellan;

Everything stands on his head
in the pavilion of green
and white porcelain.

Wie ein Halbmond steht die Brücke,
Umgekehrt der Bogen. Freunde,
Schön gekleidet, trinken, plaudern.

Like a half-moon is the bridge
its arch upturned. Friends
well dressed, drinking, chatting.

4. Von der Schönheit (Of Beauty)

Junge Mädchen pflücken Blumen,
Pflücken Lotosblumen an dem Uferrande.
Zwischen Büschen und Blättern sitzen sie,
Sammeln Blüten in den Schoß und rufen
Sich einander Neckereien zu.
Gold'ne Sonne webt um die Gestalten,
Spiegelt sich im blanken Wasser wider,
Sonne spiegelt ihre schlanken Glieder,
Ihre süßen Augen wider,
Und der Zephir hebt mit Schmeichelkosen das
Gewebe
Ihrer Ärmel auf, führt den Zauber
Ihrer Wohlgerüche durch die Luft.
O sieh, was tummeln sich für schöne Knaben
Dort an dem Uferrand auf mut'gen Rossen?
Weithin glänzend wie die Sonnenstrahlen;
Schon zwischen dem Geäst der grünen Weiden
Trabt das jungfrische Volk einher!
Das Roß des einen wiehert fröhlich auf
Und scheut und saust dahin,
Über Blumen, Gräser, wanken hin die Hufe,
Sie zerstampfen jäh im Sturm die hingesunk'nen
Blüten,
Hei! Wie flattern im Taumel seine Mähnen,
Dampfen heiß die Nüstern!
Gold'ne Sonne webt um die Gestalten,
Spiegelt sie im blanken Wasser wider.
Und die schönste von den Jungfrau'n sendet
Lange Blicke ihm der Sehnsucht nach.
Ihre stolze Haltung ist nur Verstellung.
In dem Funkeln ihrer großen Augen,
In dem Dunkel ihres heißen Blicks
Schwingt klagend noch die Erregung ihres Herzens
nach.

Young girls picking flowers,
picking lotus flowers at the riverbank.
Amid bushes and leaves they sit,
gathering flowers in their laps and calling
one another in raillery.
Golden sun plays about their form
reflecting them in the clear water.
The sun pictures their slender limbs,
their sweet eyes,
and the breeze teasing up the
warp
of their sleeves, directs the magic
of perfume through the air.
O see, what a tumult of handsome boys
there on the shore on their spirited horses.
Yonder shining like the sun's rays
between the branches of green willows
trot along the bold companions.
The horse of one neighs happily on
and shies and rushes there,
hooves shaking down blooms, grass,
trampling wildly the fallen
flowers.
Hei! How frenzied his mane flutters,
and hotly steam his nostrils!
Golden sun plays about their form
reflecting them in the clear water.
And the most beautiful of the maidens sends
long looks adoring at him.
Her proud pose is but a pretense;
in the flash of her big eyes,
in the darkness of her ardent gaze
beats longingly her
burning heart.

5. Der Trunkene im Frühling (The Drunken Man in Spring)

Wenn nur ein Traum das Leben ist,
Warum denn Müh' und Plag'!?
Ich trinke, bis ich nicht mehr kann,
Den ganzen, lieben Tag!

If now a dream life is,
why work and worry?
I drink until I no more can,
the whole, blessed day!

Und wenn ich nicht mehr trinken kann,
Weil Kehl' und Seele voll,
So tauml' ich bis zu meiner Tür
Und schlafe wundervoll!

And if I can drink no more
as throat an soul are full,
then stagger I to my door
and sleep wonderfully!

Was hör' ich beim Erwachen? Horch!
Ein Vogel singt im Baum.
Ich frag' ihn, ob schon Frühling sei,
Mir ist als wie im Traum.

What do I hear on waking? Hark!
A bird sings in the tree.
I ask him if it's spring already;
to me it's as if I'm in a dream.

Der Vogel zwitschert: Ja!
Der Lenz ist da, sei kommen über Nacht!
Aus tiefstem Schauen lauscht' ich auf,
Der Vogel singt und lacht!

The bird chirps; Ja!
The spring is here, it came overnight!
From deep wonderment I listen;
the bird sings and laughs!

Ich fülle mir den Becher neu
Und leer' ihn bis zum Grund
Und singe, bis der Mond erglänzt
Am schwarzen Firmament!

I fill my cup anew
and drink it to the bottom
and sing until the moon shines
in the black firmament!

Und wenn ich nicht mehr singen kann,
So schlaf' ich wieder ein.
Was geht mich denn der Frühling an!?
Laßt mich betrunken sein!

And if I can not sing,
then sleep I again.
What to me is spring?
Let me be drunk!

6. Der Abschied (The Farewell)

Die Sonne scheidet hinter dem Gebirge.
In alle Täler steigt der Abend nieder
Mit seinen Schatten, die voll Kühlung sind.
O sieh! Wie eine Silberbarke schwebt
Der Mond am blauen Himmelssee herauf.
Ich spüre eines feinen Windes Weh'n
Hinter den dunklen Fichten!
Der Bach singt voller Wohllaut durch das Dunkel.
Die Blumen blassen im Dämmerchein.
Die Erde atmet voll von Ruh' und Schlaf.
Alle Sehnsucht will nun träumen,
Die müden Menschen geh'n heimwärts,
Um im Schlaf vergess'nes Glück
Und Jugend neu zu lernen!
Die Vögel hocken still in ihren Zweigen.
Die Welt schläft ein!
Es wehet kühl im Schatten meiner Fichten.
Ich stehe hier und harre meines Freundes;
Ich harre sein zum letzten Lebewohl.
Ich sehne mich, o Freund, an deiner Seite
Die Schönheit dieses Abends zu genießen.
Wo bleibst du? Du läßt mich lang allein!
Ich wandle auf und nieder mit meiner Laute
Auf Wegen, die von weichem Grase schwellen.
O Schönheit! O ewigen Liebens -- Lebens -- trunk'ne
Welt!
Er stieg vom Pferd und reichte ihm den Trunk
Des Abschieds dar. Er fragte ihn, wohin
Er führe und auch warum es müßte sein.
Er sprach, seine Stimme war umflort. Du, mein
Freund,
Mir war auf dieser Welt das Glück nicht hold!
Wohin ich geh'? Ich geh', ich wand're in die Berge.
Ich suche Ruhe für mein einsam Herz.
Ich wandle nach der Heimat! Meiner Stätte.
Ich werde niemals in die Ferne schweifen.
Still ist mein Herz und harret seiner Stunde!
Die liebe Erde allüberall blüht auf im Lenz
und grünt
Aufs neu! Allüberall und ewig blauen licht die Fernen!
Ewig... ewig...

The sun departs behind the mountains.
In all the valleys the evening descends
with its shadow, full cooling.
O look! Like a silver boat sails
the moon in the watery blue heaven.
I sense the fine breeze stirring
behind the dark pines.
The brook sings out clear through the darkness.
The flowers pale in the twilight.
The earth breathes, in full rest and sleep.
All longing now becomes a dream.
Weary men traipse homeward
to sleep; forgotten happiness
and youth to rediscover.
The birds roost silent in their branches.
The world falls asleep.
It blows coolly in the shadows of my pines.
I stand here and wait for my friend;
I wait to bid him a last farewell.
I yearn, my friend, at your side
to enjoy the beauty of this evening.
Where are you? You leave me long alone!
I walk up and down with my lute
on paths swelling with soft grass.
O beauty! O eternal loving-and-life-bedrunken
world!
He dismounted and handed him the drink
of farewells. He asked him where
he would go and why must it be.
He spoke, his voice was quiet. Ah my
friend,
Fortune was not kind to me in this world!
Where do I go? I go, I wander in the mountains.
I seek peace for my lonely heart.
I wander homeward, to my abode!
I'll never wander far.
Still is my heart, awaiting its hour.
The dear earth everywhere blossoms in spring and
grows green
anew! Everywhere and forever blue is the horizon!
Forever ... Forever ...